

widerfahren zu lassen und einzugestehen, daß ein solches Tier nicht leicht zu teuer bezahlt werden könne.

Am folgenden Morgen, als eben der Imam zum Frühgebet ruft, hört der Pascha Hufschlag unter seinen Fenstern, und in den Hof reitet ganz harmlos unser Scheich. „Sidi!“ ruft er hinauf, „Herr! willst du dein Geld oder mein Pferd?“ — Graf Helmuth v. Moltke.

236. Bethlehäm.

Bethlehäm! Keine Äolsharfe vermag den Ton wiederzugeben, den dieser Name in der Seele wachruft. Welche Erinnerungen ziehen wie schöne, unvergeßliche Traumgestalten um diesen Ort und seine Umgebung! Das ganze wonneselige Paradies der Kindheit taucht mit ihm wieder in unserem Gedächtnis auf. Keine andere Stadt der Erde, nicht einmal unser eigener Geburtsort, war uns nur dem Namen nach bekannt, als wir schon auf der Mutter Schoß von Bethlehäm hörten und uns dort ebenso heimisch fühlten wie in unserer Kinderstube.

Was ist es aber doch auch äußerlich für ein ansehnliches und reizendes Städtchen, das da vor uns auf zwei Hügeln liegt; durch einen engen Sattel sind sie miteinander verbunden. Wir ritten an der westlichen Höhe hinan. Seit den letzten zwanzig Jahren erheben sich hier manche stattliche Häuser; auch das schöne evangelische Missionshaus des Berliner Jerusalemsvereins steht hier. Wir übergeben unsere Pferde einer Anzahl Knaben aus Bethlehäm, die sich gleich in Menge eingefunden hatten. Nachdem wir den lieben Missionar Müller und seine Frau kurz begrüßt hatten, eilten wir gleich dem östlichen Hügel zu, wo über der Geburtsstätte des Herrn ein großes Kloster und als Mittelpunkt desselben die prächtige, von Konstantin erbaute Basilika liegt. Wir mußten durch die ganze Stadt hindurch. Von allen Seiten kamen Händler heran, die uns Rosenkränze und Perlmutterwaren anboten und in ihre Basare einluden. Wir verschoben aber diesen Besuch auf den Rückweg und gingen stracks unserem Ziele zu.

Wenn man außen vor den Klosterräumen steht, hat man keine Ahnung von der Schönheit des inneren Heiligtums, das sie einschließen. Sobald man aber in dasselbe eintritt, ist man wie festgebannt und muß über die Großartigkeit dieses altherwürdigen Gotteshauses staunen. Es ist eine fünfschiffige Basilika. Vier Reihen von je zwölf mächtigen Säulen rötlichen Marmors trennen das Hauptschiff von den